

Nörgeln oder kritisieren?

Wir liegen in Deutschland im Bereich Nörgelei ziemlich weit vorne“, klagte dieser Tage ein Spitzenmanager öffentlich über die geringe Akzeptanz von Verkehrsprojekten bei den Bürgern. Gut, die Logistik-Drehscheibe Duisburg mit ihrem riesigen Umschlag von Gütern aus aller Welt und in alle Welt per Schiff, Bahn und Lkw und die damit einhergehende Schaffung von Arbeitsplätzen verdienen alle Achtung. Die Stadt spendet dafür ja auch reichlich Selbstlob. Anwohner, die unter der ständigen Zunahme von Lärm, Lastverkehr und Luftverschmutzung leiden, sehen das jedoch anders und melden sich auch zu Wort. Aber darf man das Nörgelei nennen? Nörgler sind mit nichts zufrieden und äußern ständig und kleinlich unbegründeten Unmut. Kritik an den Belastungen, die allein der Hafenvverkehr mit sich bringt, ist jedoch kein Herumkritteln aus Unverständnis, sondern sehr wohl begründet. Dem Philosophen Friedrich Schlegel verdanken wir die Einsicht, dass Kritik des gründlichen Verstehens bedarf. Daher sind auch auf Erfahrung beruhende Klagen von Bürgern über Beeinträchtigungen ihrer Lebensqualität keine Nörgelei, die man lässig abtun kann, sondern Kritik, auf die man einzugehen hat, will man nicht gründlich missverstanden werden.